

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
M., in Reuden, Pölla, Lubitz, Akeritz, Gommio und Gabil M. und
durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelpatene Korpuszelle oder deren Raum Pfg., die
Egelpatene Reklamzelle: Pfg. Beilagen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
gehörere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Beils 15, Reklamzelle 40 Pfg.

Nr. 106

Remberg, Dienstag, den 8. September 1925.

27. Jahrg

Freibankfleischverkauf.

Seite abend von 7 Uhr ab:
Rindfleisch in rohem Zustande.

Das Fund kostet 0,40 R.-M.
Remberg, den 7. September 1925.
Die Polizei-Verwaltung.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 7. September 1925.

* „Opfer der Fremdenlegion.“ Arbeiter der Fremdenlegion sind überall am Werk, um mit Verleumdungen und Versprechungen aller Art unsere Jugend in die heißen Sandwüsten von Sidly, Wadi Abbes in Marokko (die Hölle Frankreichs) wo gegenwärtig die Afrikaner-Aufstände sind, zu locken. Dort sind sie den furchtlichsten Strapazen und der unmenslichsten Behandlung ausgesetzt und nach langer Zeit einer zurück. Am Sonnabend, den 12. September, abends 8 Uhr wird im Hotel „Wanderlust“ in Remberg das liberal mit fiktivem Namen aufgenommene Werk von der Dresdener Redaktions-Bühne (Friedrichstraße) gespielt. — Nachmittags 4 Uhr ist eine Kabinenvorstellung: Fiktion, das tapfere Schneiderlein. Alles Mögliche fiese Liederle und Plakate.

* Bei Volksparteien ist nach den Vorschriften der Postordnung ein Doppel der Aufschrift in das Paket zu legen. Diese Vorschrift wird häufig nicht beachtet. Bei einem großen Teil der Pakete, die während der Besichtigung aufschreiend werden, können deshalb die mit der Unterbringung beauftragten Dienststellen den Empfänger nicht ermitteln. Da vielfach auch der Absender nicht zu ersehen ist, bleibt trotz aller Bemühungen ein Teil dieser Pakete unanbringlich. Die vielen dadurch verursachten Unzulänglichkeiten und Verluste könnten vermieden werden, wenn die Beförderer streng darauf achten würden, daß das vorgeschriebene Doppel der Aufschrift in das Paket angelegt wird. Kann in gewissen Fällen, z. B. bei offenen Kisten, unvorpackten Maschinenteilen, Blechgefäßen usw. der Vorschrift nicht genügt werden, so ist ein Doppel der Aufschrift außen an der Sendung haltbar anzubringen.

* Kreisabgaben-Erklärung der Industrie- und Handelskammer zu Halle. Die Industrie- und Handelskammer zu Halle veröffentlicht die folgende Erklärung: „Der Herr Reichsminister hat jüngst die erste Wohnung angeprochen, es möchte die gesamte Bevölkerung der Teuerung entgegenwirken. Diese Wohnung hat bei den Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft verständnisvollen Widerhall gefunden. Auch die untergeordnete Industrie- und Handelskammer richtet an die Firmen von Industrie und Handel ihres Bezirkes sowie überhaupt an alle beteiligte Kreise die bringende Aufforderung, jenen wohlmeinenden und auf eingehender Kenntnis der wirtschaftlichen Sachverhalte beruhenden Stimmen erste Beachtung zu schenken. Nur wenn sich alle die größte Beschränkung bei der Vermehrung der Preise für Waren oder Leistungen aufzulegen, so daß möglichst billige Abgabe aller Bedarfsartikel an die verbrauchende Bevölkerung durchzuführen wird, und dadurch den Arbeitelöhnen die unbedingt notwendige Konsumkraft erhalten bleibt, können schwerwiegende Störungen des Wirtschaftslebens, insbesondere gefährliche Lohnstreikigkeiten, die unter allen Umständen unterzögen müssen, vermieden werden. Den kaufmännischen Betrieben liegt es ob, zu prüfen, ob nicht sparende Maßnahmen möglich sind, z. B. durch Einführung rationeller Arbeitsmethoden, Herabminderung der allgemeinen Geschäftsumsätze. Und von den Angestellten und Arbeitern ist zu erwarten, daß sie verständnisvoll an den Bemühungen, die deutsche Wirtschaft zu stärken und wieder gesund zu machen, durch Steigerung ihrer Leistungen mitwirken.“

* Selbig. (Kirchenbau) Die Arbeiten an unserer Kirche schreiten rüstig fort. Von Westen aus sieht man schon die Silhouette vom Horizont sich abheben. Die Zimmermannsarbeiten sind bereits beendet, so daß man wohl damit rechnen kann, daß der Bau noch im diesem Jahre beendet wird.

* Wittenberg. Ueberfälschte Schwindelbriefe. Mitte August wurde in dem Deutschen Sammelhof, Remberg und Umgegend von einer Frau unter dem Vorgeben, sie sei die Ehefrau des Kaufmanns Hirschfeld aus Wittenberg, sogen. Herren- und Damenstoffe zum Kauf angeboten. Die Briefe seien mit Rücksicht auf die große Notlage des Herrn H., welcher sehr krank sei, sehr niedrig gestellt, jedoch auch der Geschäftsvollzieher selber Stoffe gekauft habe. Darauf ließen sich verschiedene Einwohner der genannten Ortschaften zum Kauf bewegen und zahlten für den zum widerwertigen Schand 25—40 Mark für je 3 Meter. Durch Zufall kam der Schwindel heraus. Die hiesige Kriminalpolizei beschlagnahmte den Oberleitungsbeamten in Remberg, und diesem gelang es am Freitag vormittags, die Schwindlerin in Gungl zu verhaften, als sie eben wieder ihre schmutzigen Gewerbe mit der gleichen Erklärung

ansah. Sie stammt aus Magdeburg und wurde durch Gegenüberstellung einiger Geschäftsbücher überführt. Alle Personen, welche sonst noch von dieser Frau Stoffe gekauft haben, oder Angaben dazu machen können, werden gebeten, sich umgehend entweder bei dem Oberleitungsbeamten oder der Wittenberger Kriminalpolizei zu melden.

* Bad Schmiedeberg, 4. Sept. (Einem Sewalkung, die nicht weniger als 8 Stunden dauerte und die nachts $\frac{3}{4}$ Uhr ihr Ende erreichte, hat die Stadtorchesterensemble gefahren abend nach mehr als sechs Monate langer Arbeit davon nunmehr endlich den Beat für 1925 unter Dach und Fach gebracht. — Unsere neuen Kirchenorgeln sind eingetroffen, ihre feierliche Einweihung vom Vorjahre erfolgte heute nachmittags durch Mitglieder der hiesigen und hiesigen Kapellen mit Musik und Gesang der alten Glocke. Die Besichtigung voranschritt am Sonntag früh. — Das bedeutende Unglück, das sich am Mittwoch nachmittags bei den Reparaturarbeiten am großen Spornstein der Fingelbachbrücke ereignete, ist aufschreiend an den herrschenden Sturm zurückzuführen. Dieser hat vermutlich in der Mittagspause das Rüstzeug so stark hin- und hergerüttelt, daß irgend eine Lockung und Verschlebung erfolgte. Als die hiesigen Monteur die Arbeit nach Tagesanbruch wieder aufgenommen hatten, löste sich einer der Rüststücke und die beiden Reste stürzten zusammen mit den Rüstteilen, auf denen sie standen, ca. 25 m in die Tiefe. Wie gewöhnlich der Rüstungsbau, ist daran zu sehen, daß der eine Körper ein Rappdach glatt durchschlag und zwei Dachbalken dabei zerbrach. Der eine der Angehörigen war sofort tot, während der andere nur kurze Zeit nach Abgeschieden erkennen ließ. Der Sohn des Bauunternehmers war als Dritter bei den Arbeiten beschäftigt. Dieser war, als der Absturz erfolgte, noch beim höchsten, hatte also die Arbeitshöhe noch nicht betreten. Dadurch und weil er zum Glück auf der anderen Seite hingefallen, jedoch er von den Abstürzenden nicht mit getroffen werden konnte, entging er dem gleichen Schicksal. Der Sturz, der ihm in die Glieder fuhr, war freilich kein kleiner. Wie erklärt wird, war die Rüstung mit der nötigen Sorgfalt angebracht, eine Nachlässigkeit liegt lediglich darin, daß die Reste sich selbst nicht angeleitet hatten.

* Wittenberg, 4. September. Beim Abbruch der Gasleitung im hiesigen Kranenhaus, welche durch eine elektrische Leitung ersetzt werden soll, entstand gestern nachmittags eine Gasexplosion, wobei der Hilfsarbeiter Ziegler aus Remberg schwere Verletzungen am Kopfe davontrug, ferner wurde dabei die Decke des Arbeiterzimmers verbrannt vollständig. Die Schuld an dieser Explosion trägt der Verunglückte selbst, da er die Gasleitung abzuschleifte, ohne sich vorher zu überzeugen, ob auch alles richtig beschaffen ist.

* Annaburg, 5. September. In dem Morde und dem Selbstmordverbrechen des Deutschen Georg Konsentius erfahren wir noch, daß die Ursache des bedauerlichen Vorkommnisses in den unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen ist. Die Frau glaubte Ursache zur Eifersucht zu haben, ob das begründet ist, bedarf noch der Feststellung. Sie trennte sich von ihrem Mann, jedoch verachtete ihre Mutter wiederholt, die beiden Gatten wieder zusammenzubringen. So auch gestern früh vor 9 Uhr, wo sie sich beide an der Rierendamm trafen. Hier ereignete sich dann die Mordtat. Die Frau war sofort tot, Konsentius brachte sich selbst dann einen Suizid bei, der jedoch fehlging und ihn nur verletzte. Lebensgefahr besteht nicht. Der Täter wurde als Mord- und Selbstmordverdächtig nach dem Kranenhaus in Torgau gebracht.

* Belgern, 2. September. (Rein Vahuban nach Riehn). Seit mehr als 20 Jahren hat der Magistrat Belgern Bestrebungen ins Werk gesetzt, um eine Eisenbahnverbindung Torgau—Belgern—Witzka zu schaffen. Ein Erfolg ist in letztem zu verzeichnen, als am 1. April 1915 die Staatsbahn Torgau—Belgern eröffnet wurde. Wenn die Bemühungen wegen des Weiterbaues nach Riehn auch während der Kriegsjahre geruht haben, so ist doch nach dem Kriege seitens des Magistrats alljährlich wiederkehrend ein Anlauf gemacht worden, dieses fehlende Glied in die Eisenbahnkette einzureihen. Nach den mehrmals gewordenen abschlägigen Bescheiden ist an eine Weiterführung der Bahn in absehbarer Zeit nicht zu denken, die Finanzlage des Reiches gestattet den Bau nicht.

* Ifsenburg a. S., 3. Sept. (Erkundung des 10000ten Kurgesetzes). Der Kulturreferent Remberg, der erst am 15. Mai die Saison eröffnete, konnte die Ankunft des 10000ten Kurgesetzes verzeichnen. Die Kurverwaltung überreichte dem Ehren-gast, Fraulein Hanow, die in Begleitung ihres Vaters, des Herrn Kapitän Hanow aus Hamburg, entrast, ein wertvolles Geschenk. Zur Erkundung der Gaste veranfaßte die Kurverwaltung einen Kommissar, zu dem sich die Spitzen der Behörden reiflich einfinden hatten. Ifsenburg hat von allen Kurorten des Ostharzes in diesem Jahre die meisten Besucher aufzuweisen.

* Herbst. In Abwesenheit der Eltern stürzte sich ein etwa

18jähriger Knabe aus Furcht vor einem Esanten, den er fützlich in einem Zirkus gesehen hatte, nachts aus dem Bette öffnete das Fenster und sprang in den Hof hinab. Glücklicherweise zog er sich nur einen Beinbruch zu. Dieser Vorfalle sei eine Warnung für solche Eltern, die ihre Kinder nachts allein lassen.

* Lauchhammer (Kreis Liebenwerda), 31. Aug. Der Jubeltag des 200jährigen Bestehens des hiesigen Eisenwerkes, der unter Hofmann-Lauchhammer-Aktivegeleit, ist erst im und in Arbeit vergangen. Am Vormittag fand im Hiltenshofhof, der festlichen Schmud trug, eine interne Feier statt, in welcher etwa 80 über 40 Jahre im Eisenwerk tätigen Personen eine goldene Uhr, die Lauchhammer-Jubiläumspalette und ein eingetragenes Diplom der Hiltenshofwerke überreicht wurde. 20 Personen, die auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma zurückzuführen können, erhielten Geldpreise. Die eigentliche Jubiläumfeier findet am Sonntag, den 13. September in größerem Umfang statt. Jedoch bleibt auf dieser Tag auf den engeren Kreis der Betriebsangehörigen und dem Werte nachstehenden Beschäftigten beschränkt, da die Werkleitung den Standpunkt vertritt, daß die heutige schwere wirtschaftliche Notlage keinen Anlaß zu rauschenden Festen bietet.

* Jishornegosda, 2. September. Jägerinnen trieben hier fützlich ihr Unwesen. Vor einer Tür fand sich ein „Menschensohn“, der den böhigen Tod vorauslagte. Die Jägerinnen konnten natürlich das Unheil „homen“. Nachdem das ganze in der Wohnung zugeordnete Geld auf dem Tisch lag, begann der Gottesdienst. Nach dem Weggange der „braunen Jägerinnen“ setzte natürlich eine größere Summe. Glücklicherweise konnte ein Landjäger die Täterinnen stellen, die an anderen Stellen auch „eist ungarische Epiken“ (bei Kaufleuten der Umgegend aufgestellt) anbieten.

* Halberstadt, 1. Sept. (Durch die herabfallende Decke im Nacht zum Montag in einem Grundstück der Altstadt ereignet. Im Hause Judentraße 8 hatte eine Familie auf dem Boden am Sonnabend etwa 80 Zentner Kohlen untergebracht, da im Keller kein Platz war. In der Nacht zum Montag brach infolge dieser Belastung die Decke durch. Mit ungeheurer Kraft lösten sich Bah und Balken und dann folgten das Mauerwerk und die Kohlen. Die ganze Luft fiel auf eine im Zimmer darunter schlafende junge Frau, die mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht wurde, wo sie gestorben ist. Wie durch ein Wunder ist das mit im Bett liegende Kindchen unverletzt geblieben. Der Schwann der Frau war eine Stunde vorher zur Arbeit gegangen. Die Ursache des Unglücks scheint darin zu liegen, daß einer der Deckenbalken morsch war.

* Krefeld. Durch einen Unfall, dem ein Lastauto erlitt, ist in der Lappode unermesslicher Fittschaden entstanden. Hunderte von Fellen trieben seit einigen Tagen tot aufzuhalten. Von dem Lastauto fiel ein Fuß mit drei Zentner Starbolivem auf die Altböde Dorffstraße, durch die Abfallung gelangte die giftige Säure in die Lappode und verurteilte das große Fittschaden. Der Fellenfang ist nunmehr auf Jahre hinaus schwer gefährdet, wenn nicht vollständig unterbunden.

Geradezu Wunder

wirkt oft Dr. med. G. Campe's Magenmittel „Stomano!“ bei Appetitlosigkeit, Sodbrennen, sauren Aufstossen, Gefühl des Vollseins in der Magengegend, Spannung und Beengung im Leibe, Atemnot, Unfähigkeit klar zu denken, Magenrücken, Magenschmerzen, Magenkrampf, Magenschwüre, akuten und chronischen Magenkatarrh. Die Beschwerden und Schmerzen lassen in den meisten Fällen bald nach, schlechte Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung verhindert, vorhandene Blähungen aus dem Körper geschafft.

Lesen Sie, was Magenranke schreiben:

Ich bin vollständig wieder hergestellt und bin im Stande, auch die schwersten Speisen zu verdauen. Ullersricht, den 29. 7. 25. J. B.

Ich fühle mich nach der Einnahme von 2 Sendungen vollständig gesund und geheilt. Gleich nach dem Einnehmen einer Packung war schon eine Besserung eingetreten. Heidenfahrt, den 2. 8. 25. J. K.

Bin durch Stomano! völlig wieder hergestellt und kann die schwersten Speisen essen. H., den 8. 8. 25. M. A.

Solche Dankschreiben gehen zahlreich und unaufgefordert ein.

Es gibt in der Tat nichts besseres für Magenranke

Säumen Sie daher nicht, Dr. med. G. Campe's „Stomano!“ kennen zu lernen. Wir geben Ihnen Gelegenheit dazu, ohne dass Sie für den Versuch einen Pfennig auszugeben brauchen. Versieren Sie keine Zeit, sondern schreiben Sie noch heute eine Postkarte an Dr. med. G. Campe, G. m. b. H., Magdeburg-Neustadt, und Sie erhalten sofort kostenlos und franco eine Gratisprobe „Stomano!“ nebst einer interessanten Broschüre.

Interalliierte Schuldenregelung—Sicherheitspakt.

Die Londoner Besprechungen zwischen dem Finanzminister Frankreichs, Caillaux, und dem englischen Finanzminister Churchill sind durch die Rückseite Caillaux nach Paris vorläufig unterbrochen worden. Caillaux, zweifellos der gewiegteste Finanzmann für die Finanzfragen Frankreichs, hat bisher ohne Frage in London einen großen Erfolg zu landen; ist es ihm doch gelungen, die große Differenz, die zwischen den Forderungen Englands und dem, was Frankreich an England zu zahlen beabsichtigt, auf ein Minimum herabzubringen, ja darüber hinaus hat er die englischen Forderungen dazu zu überzeugen verstanden, daß ein Schuldenschnitt im eigenen Interesse Englands liegt. So gelang es ihm, die Rate von 30 Millionen Pfund, die England von Frankreich jährlich erwartete, erst mal auf 20 herabzumindern. Als Caillaux sich aber auch hiermit keineswegs zufrieden erklären wollte, ließ England die jährliche Schuldentrate sogar auf 12½ Millionen Pfund nach.

Die englischen Schulden an Amerika betragen 40 Millionen Pfund im Jahr. Englands Aufgabe ist es also, von den anderen Schuldnern, namentlich Italien und Belgien, so viel herauszubringen, um damit die eigenen Schulden an Amerika zu bezahlen. Es ist zu erwarten, daß Englands Schuldner denselben Rest für sich im Anspruch nehmen, das Frankreich von England verlangt. So würde England von allen seinen Schuldnern höchstens 25 Millionen Pfund Sinking per Jahr zu erwarten haben.

Die England fehlenden 15 Millionen müßte es also aus eigenen Kräften aufbringen, um seine Schulden an Amerika zu zahlen. Caillaux hatte ja, als Churchill diesen Einwand ihm vorhielt, den Ausweg sehr schnell bei der Hand, indem er die englische Rate aus den deutschen Reparationszahlungen als ausreichend bezeichnete. England will jedoch, so erklärte Churchill darauf sofort offiziell, eine Vereinbarung über die deutschen Reparationszahlungen mit der alliierten Schuldverteilung auf jeden Fall vermeiden. In dieser Erklärung liegt eine große Bedeutung, denn die sich daraus ergebenden Konsequenzen müssen gerade uns Deutsche besonders interessieren. Churchill hat ferner das französische-englische Finanzabkommen davon abhängig gemacht, daß Frankreich auch von Amerika bei seiner Schuldenregelung nach der Seite hin Schuldenaufnahme vermeiden soll. Amerika aber dem Gesichts Frankreichs hat, so wird auch England sofort eine Herabsetzung der Schulden von Amerika verlangen, und der amerikanische Standpunkt, nach dem jeder Schuldner seine Schulden ungehindert zurückzahlen sollte, wäre durchbrochen.

Frankreich und England haben sich also in ihrer Front gegen Washington gefunden. Amerika hat bereits den Vorschlag gegen sich erkannt und protestiert durch seine Presse aus heftiger Wut. Aber schon hat es einen Trupp aus der Hand gegeben, indem es bei der amerikanisch-belgischen Schuldverteilung für Belgien Ausnahmemaßnahmen zuließ und ihm eine Sondervergünstigung für seine Kriegsschulden gestand.

So kommt also die ganze Frage der interalliierten Schuldverteilung in das Gebiet der politischen Schulden. Amerika wird kaum von seinen Schuldnern die volle Summe des ausliegenden Geldes zurückzahlen, solange diese Staaten ihr Budget durch ungescheiterte Altkassen und Kriegsvorbereitungen belasten. Durch dieses Moment ist das Interesse Amerikas an der europäischen Sicherheitsfrage begründet. Wemgleich auch Amerika immer wieder in Abrede stellt, auch nur das geringste Interesse an der Sicherheitsfrage zu haben, so wird es sich wohl nachgedrungen mehr dabei Frage zuwenden müssen, da ja, wie aus dem Vorhergehenden nachgewiesen ist, sein Interesse nicht das geringste ist.

Hieraus ergibt sich auch für Deutschland ein Fingerzeig, wie es sich Amerika gegenüber einzustellen hat. Nicht nur Deutschland befindet sich in einer sehr prekären Lage, sondern auch die Alliierten haben dies und das, was sie untereinander dringend bereinigen müssen. Die Sicherheitsfrage bekommt dadurch eine weit größere Interesselage, als aus dem bisherigen Notenwechsel erkennbar war.

Regierung und Preislenkung.

Berlin. Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand eine Besprechung mit den Vertretern der großen Verbände von Industrie und Handel über die

Frage der Preislenkung auf dem Lebensmittelmarcht statt. Ministerialdirektor Dr. Beyerlein vom Ernährungsministerium legte nochmals eingehend den Standpunkt der Regierung dar und betonte, daß die Reichsregierung den größten Wert darauf legen müsse, daß die einzelnen Verbände sich dem Vorgehen der Regierung angeschlossen und sich bei ihren Unternehmungen und Abmachungen mit offenem Blick dafür einließen, daß die Preise im Hinblick auf die in der vergangenen Sitzungsperiode des Reichstages gefällte geregelte Neuordnung der innerpolitischen Verhältnisse (Lösung der Aufwertungsfrage, Regelung des Steuer- und Zollsystems, Herabsetzung der Umlogsteuer usw.) auf der ganzen Linie auf ein normales und erträgliches Maß herabgedrückt werden. Von seiten der Beteiligten wurde zwar auf die fälschliche Lage einzelner Wirtschaftskreise, insbesondere auf die immer noch harter Belastung durch öffentliche Steuern und Abgaben hingewiesen, im übrigen aber doch die Bereitwilligkeit betont, die Reichsregierung bei ihrem Vorgehen tatkräftig zu unterstützen. Die Besprechung findet in der nächsten Zeit eine Fortsetzung durch eingehende Verhandlungen mit den Einzelverbänden, insbesondere des Bäder- und Fischereigewerbes.

Die Völkerverbundung in Genf.

Eine Reihe für Deutschland wichtige Fragen auf dem Arbeitsprogramm.

Genf. Der Völkerverbund hat am 2. September seine Tätigkeit aufgenommen. In den Vätertagungen nahmen die Vertreter von zehn Staaten die ständige Mitglieder des Rates sind England, Frankreich, Japan und Italien, die übrigen sechs werden alljährlich von der Vollversammlung des Völkerbundes neu gewählt. Jetzt sind dies Schweden, Spanien, die Tschechoslowakei, Belgien, Brasilien und Uruguay. Die Tagesordnung der Sitzung zeigt 23 verschiedene Gegenstände vor, deren wichtigster Gegenstand die Entscheidung über die Zukunft des Moskaugebietes ist. Vom deutschen Gesichtspunkt verdienen die Verhandlungen über die Außengrenzen Englands, die Bestätigung einiger Mitglieder der Saareregierung und die Verhandlungen über die wirtschaftliche Lage Desterreichs besonderes Interesse. Im übrigen wird der Völkerverbund sich einer großen Anzahl von Minoritätsfragen zu beschäftigen haben. Von Interesse ist die Frage, ob die Schweiz, die sich an der Sitzung der Delegierten Italiens und der Delegierten Spaniens vertreten werden wird. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung ist die Beratung über die Militärkontrolle in den entmilitarisierten Zonen des Rheinlandes. Doch steht dieser noch nicht eingehtigt fest, da der Rat diese Frage wegen der stehenden Verhandlungen über den Sicherheitspakt auf eine spätere Sitzungsperiode verschoben wird.

Die von der letzten Presse verbreitete Meldung, daß der russische Außenminister Litvinoff in Genf zur Völkerverbundversammlung, und zwar infognito, kommen werde, wird als wenig wahrscheinlich bezeichnet. Die Beziehungen zwischen der Sowjetregierung und der Schweiz sind zurzeit noch derart gespannt, daß man es für wenig wahrscheinlich hält, daß der russische Außenminister seine Fertien in der Schweiz verbringen wird.

Vätertagungen in Genf.

Paris. Der Genfer Temps-Korrespondent meldet, daß die Außenminister Frankreichs, Großbritanniens und Belgiens bereits die erste Unterredung über die Frage des Sicherheitspaktes gehabt haben. Weiterhin dürfte das gesamte Arbeitsprogramm der Vätertagungen allmählich festgestellt werden, und allem nach die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund.

Italien und der Sicherheitspakt.

Wird Italien Garantierung der Brennergrenzen fordern?

Paris. Das politische Interesse ist noch immer auf die Haltung Italiens in der Sicherheitsfrage konzentriert. Alle Blätter erörtern in der Entscheidung eines italienischen Delegierten nach London zu der Juristenkonferenz einen Beweis dafür, daß Italien entschlossen ist, an der Ausarbeitung

des Paktes mitzuwirken. „Es wäre unangebracht“, sagt der Temps in seinem Leitartikel, daß Italiens als bloßer Beobachter auftritt, wenn es darauf ankommt, präzise Lage auszumachen, für die die beteiligten Regierungen die volle Verantwortung übernehmen.“ Das Blatt sieht nur zwei Möglichkeiten: entweder halte Italien sich auch weiter zurück unter dem Vorwande, daß der Sicherheitspakt nur die Rheinregion, nicht aber die Brennergrenze angeht, oder es verhalte sich zu einer aktiven Mitarbeit bei den Verhandlungen. Der Londoner Temps-Berichter berichtet, die Nachricht von der Teilnahme Italiens an der Sachverständigenkonferenz habe in gewissen englischen Kreisen die Befürchtung ausgeflößt, daß Italien auch die Sicherung der Brennergrenze zur Sprache bringen würde. Der Temps-Berichter meldet, daß Italien bereit sei, einen Garantiepakt zu unterzeichnen, wenn es mindestens eine Garantie für die Sicherheit der Brennergrenze erhält, und zwar sehr wohl folgende Bedingungen voraus: 1. ein französisch-italienisches Bündnis zu Lande, das das Fortbestehen der Unabhängigkeit Desterreichs abseht, 2. ein englisch-italienisches Bündnis zu Wasser zum Schutze der gegenseitigen Interessen selber Länder im Mittelmeer und im nahen Osten. Die letzte Anregung scheint mehr aus italienischer als aus englischer Quelle zu kommen.

Die Meinungen der englischen Blätter über das italienische Interesse am Sicherheitspakt und die Möglichkeit einer Teilnahme Desterreichs an dieser Vereinbarung, um den italienischen Beitritt und die Sicherstellung der italienischen Grenzen zu erreichen, werden in Wiener politischen Kreisen sehr skeptisch beurteilt. Man ist der Meinung, daß die Sicherheit in einem solchen Sicherheitspakt nicht zu erreichen sei, sondern vielmehr wegen der italienischen Brennergrenze.

Vom marokkanischen Kriegsausflug.

Madrid. Berichtsmeldungen haben bei Melilla erste Gerüchte stattgefunden. Zahlreiche spanische Offiziere melden sich freiwillig zur Front, um an den kommenden Operationen teilzunehmen. Primo de Rivera erklärte, daß die marokkanische Gefahr, die auch Spanien bedrohen würde, ihn veranlasse, aus seiner Deferte in Marokko herauszutreten und energisch gegen Abd el Krin vorzugehen. Aus Algiers wird gemeldet, daß der Dampfer „Epana“, der einen großen Truppentransport nach Alpuente am Bord hat, an der Riffüste Schiffsbruch erlitten hat. Ungefähr 1000 Mann spanischer Truppen, die die Einnahme der Festung Algeciras zum Zweck haben, sind in Marokko entzogen und dem Marquis Bétan mit dem Kommando bis zur Beendigung des Feldzuges betraut. Es verläutet, in der Unterredung Rainlews mit Hauyette sei es zu einemigen Szenen gekommen, da Hauyette erklärt habe, hohe Offiziere seiner Truppen hätten seinen Maßnahmen Widerstand entgegengebracht.

Nach einer Meldung der „Dépêche de Toulouse“ hat Rainlews Maréchal Ly zu einem Besuche in Marokko entzogen und dem Marquis Bétan mit dem Kommando bis zur Beendigung des Feldzuges betraut. Es verläutet, in der Unterredung Rainlews mit Hauyette sei es zu einemigen Szenen gekommen, da Hauyette erklärt habe, hohe Offiziere seiner Truppen hätten seinen Maßnahmen Widerstand entgegengebracht.

Die Forderungen des Breslauer Gewerkschaftskongresses.

Breslau. Folgende Anträge wurden angenommen: Zur Arbeitszeit: Es wird von der Reichsregierung und dem Reichstag eine Durchführbarkeitserklärung über die Arbeitszeit erbeten. Die Arbeitszeit der deutschen Arbeiter usw. wird gefördert.

Zur Wohnungsfrage wird gegen die Hausansteuer protestiert, sowie gegen ihre Verwendung für andere Zwecke als zur Befehung der Wohnraum. Außerdem wird lebhaft gegen die Befestigung des Mietrechtsgesetzes protestiert.

Zur Frage der Heimarbeit werden die Mitglieder der Gewerkschaften aufgefordert, in Zukunft mehr als bisher dahin zu wirken, daß ihre Frauen und weiblichen Familienangehörigen mehr Heimarbeit verrichten, sich der ihren

Die Dame mit der Maske.

Kriminalroman von Gertraud von Brodoff. Amerikanisches Copyright by Carl Dunder, Berlin 1928.

1) (Nachdr. verb.)

1. Kapitel.

Der 14jährige Junge, der zumankommenerzeit mit hochgezogenen Armen auf einem Rohrstuhl im Vorzimmer des Doktor Eisenpof lag, betrachtete die Erscheinung der vornehmen Dame ihm gegenüber mit dem Scharfblick des eingehenden Kriminalisten.

Sie hat einen heimlichen Kummer, dachte er. Denn die geschleierten, dunkelumrandeten Augen der Dame hatten den verschleierte Blick von Augen, die viel gemeint haben. Ihre feinen, nervösen Züge waren ganz unbeweglich. Eine sonderbare starre Kräse lag über der ganzen Erscheinung der Dame angesetzt, die den Jungen nicht im geringsten zu beachten schien und nur von Zeit zu Zeit einen prüfenden Blick auf das Stirnblatt der großen Standuhr im Hintergrunde des Zimmers heftete.

Jonny Kof dachte: Sie kommt mir bekannt vor. Ich muß sie irgendwo schon einmal gesehen haben.

Er grub in seinem Gedächtnis. Aber dieses Gedächtnis, auf das selbst Doktor Eisenpof so große Stücke hielt, ließ ihn heute lähmlich im Stich. Sie ist schon einmal — im Laufe dieser allerersten Tage — an mir vorübergegangen, dachte Jonny Kof. Sie hatte daselbe weiße Kleid an und denselben weißen Hut mit den Straußenfedern. Das war aber auch alles, was er seiner Erinnerung abzurufen vermochte. Denn diese Erinnerung wies ihn immer wieder nach dem Eiten Berlins, dem er entstammte und dessen genaue Kenntnis er in Eisenpofs Diensten zu vermerken pflegte.

Jonny Kof verzog das Gesicht zu einer verdrießlichen Grimasse.

Es war nicht wahrscheinlich, daß eine Dame, wie die da drüben, sich ohne Begleitung in die öffentlichen Gegenden

verirrte. Denn das war keine von denen, die mit raschen und gefolgsamten Rippen umhertritten.

Die Dame bewegte den Kopf und blinnte mit ihren verschleierten Augen auf die Straße hinaus. Eine ganz leise, nervöse Anspannung zuckte in ihrem Mundwinkel.

In diesem Augenblick öffnete Frau Weisinger die gegenüber des Doktor Eisenpofs geöffnet. Frau Weisinger, die grauhaarige Wirtschafterin des Doktors, hat die Dame, näherzutreten. Diese hand langsam auf. Sie war sehr groß und sehr schlank. Das weiße Taubkleid lag eng um die biegsame Gestalt.

Es ist doch dieselbe dachte Jonny Kof, während die Dame durchs Zimmer ging und Frau Weisinger die schwere Schlüssel hinter ihr ins Schloss schob.

Die Dame stand sich jetzt in einem sehr großen, in selbstsam leuchtendem Blau gehaltenen Raume, dessen Wände mit Bildern bedeckt waren.

Es blieb in der Nähe der Türe stehen und sah mit einem Ausdrucks von Verwirrung und Unsicherheit über das Gesicht der Besucher. Er war wahrscheinlich, daß sie sich von Doktor Harald Eisenpof, dem berühmten Detektiv und Kriminalphilosophen, ein anderes Bild gemacht hatte. Der Herr, der vor ihr stand, hatte ein hartes, verschlossenes Gesicht, das im rechten Augenblick keineswegs den Eindruck von besonderer Erleuchtung erweckte.

Er wiegte sich mit der Hand auf einen Sessel und sagte entschuldigend: „Ich müßte sie leider worten lassen, Frau Drägrin. Verzeihen Sie. Aber es handelt sich um einen dringenden Brief, der keinen Aufschub duldet.“

Aber bitte, Herr Doktor.“

„Sie hatte es gefehlt. Das leuchtende Blau des Sessels hob das Weiß ihres Kleides, und Harald Eisenpof, der ihr gegenüber Platz nahm, dachte unwillkürlich:

Eine schöne Frau! Eine schöne und unglückliche Frau?“

„Womit kann ich Ihnen dienen, Frau Drägrin?“

Die Dame zögerte eine Sekunde.

„Ich komme auf den Rat unseres langjährigen Arztes und Freundes, des Sanitätsrats Bradnagel“, sagte sie dann. „Herr Doktor Bradnagel ist Ihnen von früher her bekannt, nicht wahr?“

„Doktor Erich Bradnagel in Welsch?“

„Ja wohl — in Welsch“, rief sie, plötzlich lebhafter werdend. „Sie müssen wissen, Herr Doktor: unsere Befestigung Carltau liegt in der Nähe von Welsch.“

Sarah Eisenpof war einen unwillkürlichen Blick auf die schmale Wirtensarte, die noch auf der blauen Schreibstiftplatte lag und in griechischen Lettern den Namen: Gräfin Weilita Merveldt, geborene Strebener, Carltau bei Welsch aufwies.

„Auchmann ist die nächste Bahnstation“, erklärte die Gräfin, die der Richtung des Blickes gefolgt war. Harald Eisenpof nickte.

„Ich erinnere mich des Herrn Doktor Bradnagel noch sehr gut, Frau Drägrin. Er war eine Zeitlang Gerichtsarzt in Kleinwalde. Wir hatten damals infolge von Meinungsverschiedenheiten über einen sehr aktuellen Fall ein kleines Konflikt.“

Er lächelte, von Erinnerungen gestreift. Sein Gesicht veränderte sich unter diesem Lächeln. Es wurde auf einmal ein hartes, festes und durchsichtiges Gesicht. Das Gesicht eines unerschrockenen Mannes.

Die Gräfin schien das zu fühlen. Sie richtete sich mit einer unmerklichen Bewegung in ihrem Sessel in die Höhe und laute mit veränderter Stimme:

„Doktor Bradnagel hat sich mit im Laufe der letzten Wochen aus der beste und treueste Freund erwiesen. Ich bin zu ihm gekommen, als ich mir sonst keinen Rat mehr wußte. Und er schickte mich zu Ihnen.“

Sie machte eine Pause.

Eisenpof fragte ihre ernst:

„Was handelt es sich denn, Frau Gräfin?“

Die schlanken, beringten Hände der Gräfin flüchten mit einer nervösen Bewegung über den blau leuchtenden Stoff der Eitelchen.

Fortsetzung folgt.

Falle. Von der Kriminalpolizei ist in diesen Tagen ein gefährlicher Verführungshändler verhaftet worden, dem besonders viele kleinere Leute zum Opfer gefallen sind. Er hat vornehmlich Verführungsbroschüren abgedruckt und die Anzahlungen dafür selbst verwendet. Gleichfalls erzwangte er sich auch Beträge durch Anbahnungsscheine auf Fahrräder. Es handelt sich um den Maxime Krause.

Berlin. (Frauenmord bei Hirschgarten.) Gestern nachmittag wurde etwa 500 Meter vom Bahnhof Hirschgarten entfernt auf dem Wege nach der Siedlung Hirschgarten in einer kleinen Eichen-Schönung, die sich dem Hochwald vor-schiebt, die Leiche einer weiblichen Person mit zwei Schußwunden aufgefunden. Da ein Kopfalverbrechen vorzuliegen schien wurde die Nordkommission alarmiert, und der Chef der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Weiß, sowie die Kriminalkommissare Johannes Müller und Pappe eilten mit zahlreichen Beamten nach der Mordstelle.

Der höfliche Angeklagte. Ein älterer Mann, der Zeit seines Lebens auf anständige und ehrliche Weise sich sein Brot verdient hat, ist durch verschiedene unglückliche Zufälle in eine sehr peinliche Verfassung, die sich dem Hochwald vor-schiebt, die Leiche einer weiblichen Person mit zwei Schußwunden aufgefunden. Da ein Kopfalverbrechen vorzuliegen schien wurde die Nordkommission alarmiert, und der Chef der Berliner Kriminalpolizei, Regierungsdirektor Dr. Weiß, sowie die Kriminalkommissare Johannes Müller und Pappe eilten mit zahlreichen Beamten nach der Mordstelle.

2 Monate Gefängnis, aber mit häßlicher Bemerkungsfrist. Das starke Gesicht des Mannes hielt sich auf; fassungslos verzerrt er sich ein wenig: „Ich danke vielmals! „Keine Un-lache!“ entgegnete der Richter und kann sich trotz des ge-wohnten Erntes eines leinen Lächelns nicht erwehren.

Dresden, 5. Sept. (Das erste deutsche Gleitgrobboot.) Zwischen Dresden und der Sächsischen Schweiz wird demnächst eine außerordentlich schnelle und angenehme Verbindung auf der Elbe geschaffen werden. Noch im Laufe dieses Monats beabsichtigt die Sächsische Gleitboot-Bereitungs-gesellschaft m. b. H., ein Schnellschiff in Dienst zu stellen und zwar ein von der Rathenower Klein-schiff- und Motorenwert erbautes neuartiges Boot, das mit zwei vornehm ausgefalteten Solas und einer Röhre ausgestattet ist. Die Schnellgleit von 60 bis 70 Kilo-meter in einer Stunde verfaßt das Boot dem Umfange, daß bei seiner Konstruktion die neuesten wissenschaftlichen For-schungen auf dem Gebiete der Aero-Hydrodynamik verwendet worden sind. Im Gegen-satz zu anderen Schiffen wird das neue Boot durch einen großen Flügelpropeller angetrieben und gleitet trotz seiner Größe mit höchstens 18 bis 20 Beutimeter Tiefgang auf dem Wasser.

Stalberg, 1. Sept. Der Wächter der Fürstlichen Domäne Gahnhold ist das Opfer eines Gewerkschafts geworden. Er

hatte seinen Rasch, der erst seit einigen Wochen bei ihm in Arbeit stand, mit dem Besizer nach dem Bahnhof Stolberg geföhrt, damit er einen Waggon Sand nach seinem in Stol-berg im Van begreifenen Hause abfahren solle. Dem Rasche war auch eine größere Gelbsumme zur Begahlung an einen Bekannten anvertraut worden. Statt dessen suchte er mit Pferd und Wagen das Weite, fuhr das Tyrolat entlang nach Kottelrode und wurde dann ohne Besizer in Hain geföhren. Die beiden Bauhüser von Stolberg und Kottelrode nahmen sofort die Verfolgung auf und fanden nach zwei Tagen das herrenlose Geschir in Steben-gemeindebörde bei Schwenda. Der Ausreißer war mit dem Gelbe verschwunden.

Begenstedt. (Ein gräßliches Unglück) postierte beim Nachbarnen auf dem Hof der hiesigen Pfarre. Der Altkate Bider hatte das Malheur, vom Aufbrett der Banke direkt in das Getriebe einer Strohpreße zu fallen. Die Leiche im Stroh gepreßt, kam als ein formgerecht verschütteter Ballen aus dem Heibe hervor.

Coblenz. Das Destinat „Deutscher Wein“ der Firma Vereinigte Wein-güterbesitzer G. m. b. H., Coblenz ist von der Reichsanstaltung „Deutscher Wein“ in seiner früheren Form wieder zugelassen worden, nachdem die gärtnerische Prä-gestaltung geändert worden ist.

In un-ter Genossenschaftsregister ist heute bei Nr. 12, Siedlungs-genossenschaft Kemberg e. G. m. b. H., eingetragen: Die Genossenschaft ist aufgelöst. Liquidatoren sind Postsekretär a. D. Jäger und Briefträger a. D. Gruchis in Kemberg.

Kemberg, den 3. September 1925.

Das Amtsgericht.

Kirchensteuern.

Die Lohn- und Gehaltsempfänger wollen in der Zeit vom 8. bis 12. September, vormittags 9 bis 12 Uhr in der Wohnung unseres Kirchensteuerbeamten Herrn Dautsch, Wittenbergerstr. 39 die Kirchensteuer für die Zeit vom 1. April bis 30. September 1925 ein-zahlen. Zu zahlen sind 10 % der vom Herrn Reichsfinanzminister festge-setzten Bauzsheträge, abzüglich für Ehefrauen und Kinder gewährten Er-leichterungen.

Kemberg, den 3. September 1925.

Der Gemeindevorstand.

Inventar-Auktion.

Dienstag, den 8. September, nachm. 1 Uhr ver-kaufe ich öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung sämtliches lebendes und totes Inventar als:

- 4 Kühe (darunter 3 Spanntühe), 1 Kalb (4 Mon.), 1 Aderwagen, 1 2-PS-Motor, 1 Stiftdreschmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Schrotmühle, 1 Rüben-schleuder, 1 Häckelmaschine, 1 Sack eisernen Pflug, 1 Hackpflug, 1 neue Holzlegge, 1 Satz eiserne Eggen, 1 Satz eiserne Saatreggen, 2 Jauchsfässer, 1 Fahrrad, 3 Milch-tannen, 1 Dezimalwaage, 1 Pferdewalmet, 3 fast neue Kuhstimmer.

Sämtliches Bauartzug

Rüststangen 10 bis 15 Meter lang, Riegel, Bretter, Hängeseisen, Leitern, Drahtstränge, Hol- und Bodtarre, Fässer, Kalkbent, fast neue Schablonen und verschiedenes mehr.

Hedwig Deumig, Trebitz (Elbe), Nr. 139, an der Kirche.



Mielewerke
Aktiengesellschaft
Güterloh i. Westf.
Fahrradfabrik in Bielefeld

Ratten Mäuse Wanzen

Wühlmäuse, Schwaben, sowie jegliches Ungeziefer vertilgt unter schriftlicher Garantie **Kammerjäger Brinkmann**. Spezialität: Vergasungen gegen Wanzen als einzig wirksames Mittel. Aufträge jeglicher Art werden prompt ausgeführt. Vertreter zur Zeit in hiesiger Gegend. Bestellungen erbitten sofort an **Kammer-jäger Brinkmann** durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold : Kemberg (Bez. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 3.

Prima frisches, fettes **Hammelfleisch** empfiehlt **Ewald Ballmann.**

4 Schafe

verkauft **Otto Thiele, Dübenerstraße 26**

Stiftendrescher

Einem gebrauchten mit Schüttelzug für Riemenantrieb, Garantie für einwandfreies Arbeiten, verkauft preiswert **Paul Dautsch, Notta.**

Reinigungsmaschine

Eine leichte, wenig gebrauchte billig zu verkaufen. **Tenden Nr. 36.**

Stallung

2 Fahrten guten gibt ab **Mittelstraße Nr. 1.**

Dienstag **früher Schellfisch** ff. Fettbücklinge ger. Seelachs Bratheringe Hering in Gelee Rollmops in großen und kleinen Dosen Fettheringe von 5 Pf. an sowie sämtl. Gemüse. empfiehlt **Paul Wiergsche** Burgstraße 36

Butterbrot papier

empfiehlt **R. Arnold**

Apotheke Kemberg

C. Elbe
Citrovin-Essig
Essig-Essenz
Speiseöl

Krieger-Verein

Worgen Dienstag, abends halb 9 Uhr im Palmboom **Bersammlung** Zahlreiches Erscheinen der Kameraden erwünscht **Der Vorstand.**

Spuclos verschwunden

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife von **Bergmann & Co., Raddeburg.** In Kemberg bei **C. Elbe, Apotheke.**

Hotel Palmbaum
Voranzeige.
Sonntag, den 13. und Montag, den 14. September
Ernte-Fest

Hotel „Blauer Hecht“, Kemberg.
Sonabend, den 12. September, abends 8 Uhr:
Gastspiel Dresdener Residenz-Wähe.
Fleisch-Theater. — Mitwirkung: Die Stadtoper.
Überall stürmischer Erfolg. — Neul!
Opfer der Fremdenlegion.
Sensations-Schauspiel in 3 Akten von Leo Dittlich. Musik von Willy Henz. Vorverkauf im Hotel Blauer Hecht: Sperrfisch (numm.) 1,75, 1. Platz 1,25, 2. 0,75 Mk. Abendklasse Jungling. Schulen und Vereine (Wehrwolf, Stahlhelm, Waisenbund und sämtliche Verbände) haben Ermäßigung. Gewerkschule und Kleinrentner zahlen nur 50 Pf.
Nachmittags 4 Uhr: **Große Kindervorstellung.**
„**Fitzlibuz das tapere Schneiderlein.**“
Preise (nur an der Kasse): 1. Platz 1,—, 2. Platz 0,50, Galerie 0,30 Mk.

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Dentist
Vollst. schmerz-linderndes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher Zähne in Rautschud, Gold u. unedigen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stütz-zähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Henkel's Scheuervulver
ATA
putzt, reinigt alles!
Überall zu haben

Grosse Wohlfahrts-Waren-Lotterie
zu Gunsten der
Preuß. Landeszentrale für Säuglingsschutz E. V.
Genehmigt für Preussen
Ziehung am 15. und 16. Oktober
unter Aufsicht der General-Lotterie-Direktion in Berlin.
Gewinne im Gesamtwerte von
Mk. 80000
Die Gewinne bestehen in erstklassigen Marken von Automobilen, Motorrädern, Motorbooten, Ruderbooten, Fall-booten, Sportartikeln, einer beschlagnahmefreien Wohnung mit Einrichtung und Wohnungs-Einrichtungen usw.
Los à Mark 1,50 einschl. Reichstempel
Zu haben bei
Richard Arnold, Kemberg.

